

1. Record Nr.	UNINA990007806660403321
Titolo	Dal monopolio alla liberalizzazione: regolamentazione normativa delle asimmetrie nel mercato delle telecomunicazioni v.II pp.193-208
Altri autori (Persone)	Gambino, Agostino <1933- >
Lingua di pubblicazione	Non definito
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
2. Record Nr.	UNINA990004467640403321
Autore	Kant, Immanuel <1724-1804>
Titolo	Elements metaphysiques de la doctrine de la vertu : (Seconde partie de la Metaphysique des moeurs) : suivis d'un traite' de' pedagogie et de divers
Pubbl/distr/stampa	Paris : Auguste Durand, 1855
Titolo uniforme	Metaphysik der Sitten in francese
Descrizione fisica	CVIII, 278 p. ; 20 cm
Locazione	FLFBC
Collocazione	5/ V G 3
Lingua di pubblicazione	Francese
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia

3. Record Nr.	UNISA996308822803316
Autore	Otto Isabell
Titolo	Aggressive Medien : Zur Geschichte des Wissens über Mediengewalt / Isabell Otto
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2015
ISBN	3-8394-0883-0
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (340)
Collana	Formationen der Mediennutzung ; 4
Classificazione	AP 17000
Disciplina	070
Soggetti	Mediengewalt; Wissenschaftsgeschichte; Diskursgeschichte; Medien; Gewalt; Mediengeschichte; Medienwissenschaft; History of Science; Media; Violence; Media History; Media Studies
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 Vorbemerkung 9 Die Formel › Mediengewalt‹ 11 Einführung 39 1. Wirkung: Epistemologie des Messens 45 2. Propaganda: Politik der Beeinflussung 77 3. Werbung: Okonomie der Suggestion 101 4. Erziehung: Padagogik der Gefährdung 131 5. Heilung: Therapie der Mediengewalt 159 Das Wissen über Mediengewalt: Zwischenbilanz 189 Einführung 203 1. Kontexte der Wissensproduktion 207 2. Formatierung der Wissensordnung 235 3. Diffusion des Wissens 271 Die Offenheit der Mediengewalt-Frage 301 Literaturverzeichnis 313 Backmatter 340
Sommario/riassunto	Mediengewalt ist immer wieder ein Thema öffentlicher Debatten. Insbesondere nach spektakulären Amokläufen taucht regelmäßig die Frage auf, ob Medien ihre Nutzer zu Gewalttätern programmiert und so die Tat verursacht haben. Dabei ist der kausale Zusammenhang alles andere als geklärt: Obwohl die empirische Mediengewaltforschung mit großem Aufwand betrieben wird, hat sie bis heute keine konsensfähige Antwort gefunden. Diese Studie sucht keine weitere Lösung, sondern fragt, wie sich die Kausalformel »Mediengewalt« historisch herausgebildet hat und welcher Gewinn darin liegt, die Mediengewalt-Debatte beständig mit ungeklärtem Wissen zu versorgen. »Gerade diejenigen Stimmen, die in der aktuellen Debatte ein staatliches Verbot von Killerspielen nicht zielführend finden, begründen

ihr Urteil damit, dass man mit einem Verbot die Nutzer weniger gut kontrollieren konne als durch anhaltende und dauernde Aufmerksamkeit den Kindern gegenuber. Gezeigt zu haben, dass in einer solchen Ablehnung des staatlichen Zugriffs auf die Mediennutzer deren subtilste Kontrolle zu sehen ist, ist das Verdienst von Ottos innovativem Blick auf ein vermeintlich altes Thema.« Nicolas Pethes, H-Soz-u-Kult, 20.10.2008 Besprochen in: IASL online.de, 13.09.2008, Achim Barsch Archiv fur Sozialgeschichte, 51 (2011)
